

[23988.] Bei **F. A. Credner**, l. l. Hofbuchhändler in Prag sind erschienen:

Lesebuch, deutsches, für Oberklassen katholischer Haupt- und Stadtschulen. Auch unter dem Titel: Prämienbuch für Schüler gehobener katholischer Volksschulen. 4. Aufl. 1863. Geb. 18 Ngr.

Tafeln zur Statistik der Land- und Forstwirtschaft des Königreichs Böhmen. 2. Heft: Kreis Tabor. 2 Ngr.

Heft 1. (Kreis Budweis) erschien 1861 zu gleichem Preise.

Würfel, Dr. **Adolf**, k. Domkapitular bei St. Veit in Prag, f. e. Consistorialrath etc., **Legende des heil. Johann von Nepomuk**. Mit einem Farbendruckbilde in qu. Fol., nach einem vom k. k. Professor **Josef Ritter von Führich** in Wien entworfenen Bilde. 1 Ngr 4 Ngr.

— die Legende allein. 8. Geh. 4 Ngr.

— das Bild dazu allein. qu. Fol. 1 Ngr.

— Zum Besten der Restauration des althehrwürdigen St. Veitsdomes in Prag.

In Kürze erscheinen:

Adressbuch, allgemeines, der Handels-gremien, Fabriken, Gewerbe-Etablissements, der k. k. Civil-, Militär-, Kirchen-Behörden und Aemter, der öffentlichen Institute, Vereine und Unterrichtsanstalten, der Realitätenbesitzer im Königreiche Böhmen, der Hausbesitzer in Prag etc. Herausgegeben von **Joh. Stiasny**. Jahrg. 1863. gr. 8. Cart.

Credner, Heinr., Königl. Hannov. Oberberg-rath, über die Gliederung der oberen Juraformation im nordwestlichen Deutschland. Nebst einem Anhang über die Nerineen und Chemnitzien. Mit 23 Abbildungen, einer Uebersichtskarte und 20 Gebirgsprofilen. gr. 8.

Jahrbuch für Lehrer, Eltern und Erzieher. Begründet von **Ign. Jaksch**, fortgesetzt von **Joh. Marešch**, l. l. Landes-Schulrath. 27. Jahrgang. 1862—63. gr. 8. Geh. 24 Ngr.

Kelle, Prof., vergleichende Grammatik sämtlicher germanischer Sprachen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. In 3 Bdn. 1. Bd. gr. 8. ca. 30 Bogen.

Niederist, k. k. Berg-rath, Grundzüge der Bergbaukunde für Huthleute und Steiger. Mit 322 in den Text gedruckten Abbildungen. 8.

— do. böhmisch.
— do. wallachisch.
— do. italienisch.

Ortenburg, Ritter **Heinr. Scheub von**, Krone und Schwert. Biographien deutscher Fürsten, als: **Rudolf v. Anhalt**, **Erich v. Braunschweig**, **Mar Emanuel v. Bayern**, **Albrecht v. Sachsen**, **Ludwig v. Baden**, **Josias v. Coburg**, **Ferd. Wilh. v. Württemberg**, **F. W. v. Dranien**,

welche sich als österreichische Feldherren berühmt machten. gr. 8. ca. 12 Bogen.
Schöbel, Dr. **Em.**, Lehrbuch der christkatholischen Religion für die reifere Jugend. III. Bd.: Die christkatholische Sittenlehre.

Zumann, P. **Loop.**, Kazani postni. (Fastenpredigten.)

Zur gef. Verwendung empfehle:

Anzeigen von den in meinem Verlage erschienenen Schulbüchern.

Anzeigen von den in meinem Verlage erschienenen theolog. Schriften.

[23989.] Soeben erschien:

Abriß der Kirchengeschichte. Ein Leit-faden für den Unterricht in höheren Lehranstalten von Dr. **Joh. Heinr. Kurg**. Fünfte Auflage. 1863. 21 Ngr ord., 14 Ngr netto, baar 13/12.

Etwaigen Bedarf bitte ich gef. à cond. zu verlangen.

Aug. Neumann's Verlag (Fr. Lucas) in Mitau.

[23990.] **A. Streerath** in Berlin offerirt:
Lenormand, Wahrsagearten. à 3½ Sgr baar.

6 — do. für nur 20 Sgr baar.

12 — do. für nur 1 Ngr 7½ Sgr baar.

25 — do. für nur 2 Ngr 10 Sgr baar und dazu gratis:

1 großes illustr. und color. Placat.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

Prospectus.

[23991.] Im Verlage von **J. S. Geiger** in Lehr wird von Neujahr 1863 an erscheinen:

Des Lehrers hinkenden Boten Illustrirte Dorfzeitung.

„Schon wieder etwas Illustrirtes, das Geld kostet!“ wird Mancher mit bedenklicher Miene ausrufen, und wird Anstatt machen, den Prospectus als Fidibus zusammen zu falten, um seine Pfeife damit anzuzünden, insofern er nämlich ein Raucher ist. Der Hinkende Bote aber, wenig erbaut von der ihm zugeordneten Ehre eines Brandopfers, ruft: „Halt! Zu einem Fidibus ist der Prospectus zu schlecht oder — zu gut. Zu schlecht, weil ein fließpapierner Fidibus den geehrten Leser nothwendig in einen übeln Geruch bringen müßte, zu gut, weil . . . Nun, warum er für einen Fidibus zu gut ist, soll der geneigte Leser selber beurtheilen, wenn er nur erst ein wirklicher geneigter Leser gewesen ist. Also, erst lesen, und dann — Gerechtigkeit gehe seinen Lauf und führtest du zum Flammentode.“ Und nun zur Sache.

Des Lehrers hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Land-

mann hat nunmehr eine Auflage von 250,000 erreicht, und weil dies gerade ¼ Million ausmacht, so kann der Hinkende Bote mit Recht und ohne sich zu schmeicheln von sich sagen, daß er ein Millions-Kalender geworden sei. Jedenfalls ist die Viertel-Million ein Beweis, und viele Leute, die ein Urtheil haben, bestätigen es, daß der Hinkende Bote sein Handwerk verstehe.

Darum also, und weil es dem alten Stetzsufse anfängt in seinem Kalender zu enge zu werden, und weil er gern öfter mit seinen freundlichen Lesern verkehren möchte, als nur alle Jahre einmal, so will er von Neujahr 1863 an wöchentlich eine „Illustrirte Dorfzeitung“ in die Welt hinaus-schicken.

In dieser Dorfzeitung wird der Hinkende Bote den freundlichen Leser von Woche zu Woche mit allem bekannt machen, was sich in unserm deutschen Vaterlande und in der ganzen weiten Welt Bemerkenswerthes ereignet, und zwar wird er dieses thun, nicht in der feinen zierlichen Sprache der vornehmen illustrirten und nicht illustrirten Stadtzeitungen, sondern in seiner bekannten hinkenden Boten-Sprache, die die Sprache des Bürgers und Bauern ist, und die am Ende auch von den glaciebehandschubren feinen Leuten verstanden werden kann, wenn sie nur wollen.

Deswegen heißt er seine Zeitung „Dorfzeitung“, hofft jedoch, sie werde auch in der Stadt willkommen sein, wie ja jeder Bauer dort willkommen ist, wenn er nur sonst ein rechter Mann, und vorausgesetzt, daß er das städtische Detroi und das Pflastergeld bezahlt hat.

Der Hinkende Bote wird allwöchentlich die Weltbegebenheiten erzählen, gerade, wie sie sich zugetragen haben; er wird das Gute gut und das Schlechte schlecht nennen, das heißt, er wird frei von der Leber weg sprechen, wenn es auch dem Einen oder Andern nicht gefallen sollte, und es kann wohl vorkommen, daß es dem Einen oder Andern nicht gefällt. Damit aber der Leser sich von allem auch eine rechte Vorstellung machen kann, wird er seine Mittheilungen mit Bildern versehen, und zwar auch in seiner Dorfmanier, die der Leser schon aus dem Kalender her kennt, so da und dort in den Text hinein, daß sie nicht zu viel Platz wegnehmen. Daß die Bilder recht schön und sauber werden, dafür wird ein braver Holzschneider sorgen, ein recht geschickter Mann, und hat sich schon einen großen Holzvorrath angeschafft.

Ferner wird der Hinkende Bote in der Dorfzeitung Erzählungen liefern, lange und kurze, lustige und traurige, wie es eben kommt, alle ebenfalls mit schönen Bildern geschmückt, und zwar wird er in Nr. 1 den Anfang machen mit einer Erzählung von **Albert Bürlin**. Es ist eine badische Volksgeschichte, heißt: **Toni und Madlein**, und ist recht schön zu lesen, lustig und traurig durcheinander, geht aber ganz gut aus, denn der **Toni** und die **Madlein**, heirathen einander schließlich, und das ist alles was man verlangen kann.

Die Geschichte, und namentlich die deutsche Geschichte, wird der Hinkende Bote mit ganz besonderer Vorliebe behandeln; er wird gern erzählen von allem, was groß und herrlich ist im deutschen Lande, und wenn die Gegenwart zu arm ist an „Großem und Herrlichem“ — es kann ihr wohl passieren, daß sie es ist —, so wird er in die Vergangenheit zurückgreifen, und wird dem Leser Bilder vor die Augen stellen, daß er doch eine Freude haben muß an seinem deutschen Vaterlande, „daß wir es lieben, treu und gut“, und daß er